

1 Stativ und Traverse entnehmen und Feststeller lösen

2 Stativfuß auf etwa 60cm Breite ausklappen und mittels Feststeller fixieren

3 Traverse in das Stativ stecken und mittels Feststeller fixieren

4 Traverse auf etwa 190 cm Höhe bringen und mittels Feststellern fixieren

5 Feststellschrauben von der Traverse entfernen

6 Erste Display-Platte über die Gewindestifte einhängen

7 Zweite Display-Platte einhängen und Feststellschrauben auf den Gewindestiften wieder fest drehen

ca. 190 cm

ca. 60 cm

MITSCHULD ANERKENNEN

Ich bin nach dem Krieg viele Jahre böse und enttäuscht, dass Österreich sich nicht offen und deutlich mit seiner national-sozialistischen Vergangenheit auseinandergesetzt hat. Deswegen kam ich lange Zeit wenig Kontakt mit Österreich und mit seiner Botschaft in Israel. Der wichtige Wendepunkt war auch für mich die historische Reueerklärung von Bundeskanzler Franz Vranitzky in Österreichs Nationalrat am 8. Juli 1991 und die noch ausführlichere Rede in der Hebräischen Universität in Jerusalem am 10. Juni 1993, in der er die Mitschuld von vielen Österreicherinnen und Österreichern an den Nazi-Verbrechen deutlich anerkannt hat. Was die Entschädigung der 195.000 vertriebenen österreichischen Jüdinnen und Juden – von denen 65.000 ermordet wurden – und deren Nachkommen betrifft, so hat auch hier Österreich viel weniger getan als die Bundesrepublik Deutschland. Österreichs gesamte Entschädigungsbemühungen ergeben nicht annähernd jene 1,6 Milliarden Dollar, auf die das den österreichischen Jüdinnen und Juden nach dem März 1938 geraubte Vermögen geschätzt wird.

Ich komme mich in den letzten zwanzig Jahren langsam mit meiner Geburtsstadt Wien versöhnen, da eine neue Generation von Frauen und Männern in Politik, Kunst und Wissenschaft sich mit der Nazi-Vergangenheit offen auseinandersetzt. Es ist beeindruckend, wie in den letzten Jahren kaum eine Woche vergeht, in der nicht zumindest eine Veranstaltung stattfindet, die mit jüdischen oder israelischen Themen verbunden ist.

Ari Rath

Am 1. März 1925 in Wien in einer jüdischen Familie geboren. Nach der nationalsozialistischen Machtergreifung 1938 floh er mit seiner Mutter aus Wien nach Palästina. Dort war er Gründungsmitglied der jüdischen Gemeinde. Ab 1975 arbeitete er als Journalist für die „Frankfurter Post“ unter Leitung von Arieh Elor in seiner Privatwohnung. 1989 emigrierte er nach Israel und arbeitete bis zu seinem Tod im Jahr 2017 in Tel Aviv.

oeAD erinnern:at

2

DARÜBER SPRECHEN

NATIONALSOZIALISMUS UND HOLOCAUST:
ERINNERUNGEN VON ZEITZEUGINNEN UND ZEITZEUGEN

Ansicht fertig aufgebautes Display

Ansicht der Packstücke

Detail Seitenansicht

AUFBAUANLEITUNG

Die Ausstellung besteht aus 32 Tafeln in 3 Koffern und 16 Stativen in 2 Koffern
Das Gesamtgewicht aller Komponenten beläuft sich auf etwa 145 kg
Der Transport wird empfohlen mit einem Hochdachkombi oder Kleintransporter
Aufbau der gesamten Ausstellung mit 2 Personen etwa 45 Minuten

Beschädigungen bitte melden bei:

KONTAKT: OeAD-GmbH - Agentur für Bildung und Internationalisierung
Abteilung Bildung und Gesellschaft | Holocaust Education | ERINNERN:AT
T +43 1 53408-565 | Büro: Kirchstraße 9/2, 6900 Bregenz
erinnern@oead.at | www.erinnern.at